©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

MUSEEN sind SAMMELSTELLEN
grundlegender Sachdokumentationen
und SCHAUSTÄTTEN
sachbezogener Aussagemöglichkeiten.

Zum Geleit!

Abweichend von den üblichen programmatischen Geleitworten im ersten Heft einer neu erscheinenden Schriftenreihe möge in diesem Fall folgende Einführung dienen:

Auf der 4. Internationalen Lebensschutztagung 1967 in Wiesbaden sagte Museumskustos Dr. F. J. Gross u. a.: „Auf einer Tagung von Museumsfachleuten fiel jüngst das Wort: UNSER NAME MUSEUM IST UNSER ÄRGSTER FEIND! — In der Tat haftet dem Wort ‚Museum' viel Belastendes an. Nicht jeder Bürger wagt es, in ein Museum hineinzugehen, er geht aber unbefangen in ein ‚HAUS DER NATUR', obwohl hier auch nichts anderes zu sehen ist, als eine naturwissenschaftliche Schausammlung."

Nun sagt der gleiche Autor in seinem Bericht über die naturwissenschaftliche Sammlung des Wiesbadener Museums für das Jahr 1968, auf Seite 217, daß er anläßlich der Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, vom 3. bis 8. Juni in Innsbruck, einen Umweg über Salzburg gemacht hat, um das „HAUS DER NATUR" zu besichtigen. Er schreibt darüber: „Dieser Besuch war von außerordentlicher Wichtigkeit, denn man wird kaum an eine zeitgemäße Erneuerung einer naturwissenschaftlichen Schausammlung herangehen können, wenn man dieses Haus, seine Evolution und Thematik nicht gesehen hat. Es gilt nicht etwa derart Bewunderungswürdiges nachzumachen, dennoch hat Professor Tratz mit der Gründung dieses Hauses die wesentlichen Weichen für die Entwicklung der naturwissenschaftlichen Schausammlung bereits in den Jahren 1923/24 gestellt."

Demnach besteht also anerkanntermaßen doch ein Unterschied zwischen dem herkömmlichen naturwissenschaftlichen Museum und dem HAUS DER NATUR. Und weil dem so ist, habe ich auch ganz bewußt dem von mir im Jahre 1923 begründeten Museum den Namen HAUS DER NATUR gegeben.

Der Unterschied zwischen dem landläufigen naturkundlichen Museum und dem HAUS DER NATUR ist sowohl in seiner Thematik begründet, die in geistiger Hinsicht auf Ganzheitsbetrachtung ausgerichtet ist, als auch auf einer vielfältigen allgemein verständlichen Darstellungsweise, die unmittelbaren Bezug auf vielerlei Realitäten des Lebens nimmt. Im HAUS DER NATUR gibt es daher keine trockene, dem Leben abholde Systematik, sondern eine Vielfalt von Betrachtungsweisen, die jedermann verstehen kann. Außerdem sind seine didaktischen Mittel vielseitig, abwechslungsreich und ansprechend. Diesen neuen musealen Grundlagen gemäß, schien auch die Abkehr vom überlieferten und im Laufe der Zeiten antiquiert gewordenen Ausdruck Museum notwendig, um durch die ungewohnte Bezeichnung HAUS DER NATUR ersetzt zu werden, was sich bestens bewährt hat.

Aber abgesehen davon bedeutet für mich die vorerwähnte ehrenvolle Anerkennung meiner musealdidaktischen Arbeiten und damit meines vor nahezu fünfzig Jahren begonnenen Bemühens um eine Neugestaltung der naturwissenschaftlichen Schausammlungen schlechthin eine große Befriedigung, zumal sie von museal aufgeschlossener Jugend kommt.

Weil nun wiederholt der Wunsch nach einer Veröffentlichung über die Neuerungen und Neuerwerbungen unseres Hauses geäußert worden ist, soll nunmehr künftighin fallweise darüber berichtet werden. Der vorliegende Bericht möge den Anfang dieser Schriftenreihe machen.

Eduard Paul Tratz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 1970A

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Zum Geleit! 5